



## EINLADUNG

## LESUNG und GESPRÄCH mit

Dr. h.c. Mag. **ERICH HACKL**

im Rahmen der Lehrveranstaltung „Biographie und biographisches Schreiben am Beispiel von Stefan Zweig“

Zeit: **Dienstag, 13. Dezember, 9.00-11.00 Uhr**

Ort: **Uni-Park, Erzabt-Klotz-Straße 1, HS 1.006** (1. Stock - Dekanatsebene)

**ERICH HACKL** (\* 1954), Ehrendoktor der Universität Salzburg (2010), Studium der Germanistik und Hispanistik, seit 1983 freier Schriftsteller, Herausgeber, literarischer Übersetzer; Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt.

**Auswahlbibliographie:** Auroras Anlaß (1987), Abschied von Sidonie (1989), Sara und Simón. Eine endlose Geschichte (1995), In fester Umarmung. Geschichten und Berichte (1996), Entwurf einer ersten Liebe auf den ersten Blick (1999), Die Hochzeit von Auschwitz. Eine Begebenheit (2002), Ausprobieren eines Vaters. Geschichten und Erwägungen (2004), Als ob ein Engel. Erzählung nach dem Leben (2007), Familie Salzmann. Erzählung aus unserer Mitte (2010). **Herausgeber:** Wien, Wien allein. Literarische Nahaufnahmen (1987), Spanien im Schatten der Sonne (1989), Alfredo Bauer: Hexenprozeß in Tucumán und andere Chroniken aus der neuen Welt (1996), Album Gurs. Ein Fundstück aus dem Widerstand (2000), Lexikon der österreichischen Spanienkämpfer (2003), Das Y im Namen dieser Stadt. Ein Steyr Lesebuch (2005). **Übersetzer:** Texte von Humberto Ak'abal, Memo Ángel, Eduardo Galeano, Carilda Oliver Labra, Rodrigo Rey Rosa, Mauricio Rosencof, Idea Vilarino. **Auszeichnungen und Preise:** u.a. Aspekte-Literaturpreis (1987), Solothurner Literaturpreis (2002), Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln (2006), Donauland Sachbuchpreis (2007)

Aus dem Urkundentext des Ehrendoktordiploms: „Erich Hackl kommt das außerordentliche Verdienst zu, mit seinem literarischen und essayistischen Werk beharrlich gegen das Vergessen anzuschreiben und die Erinnerung an die Opfer der Gewaltgeschichten Europas und Lateinamerikas im 20. Jahrhundert, an Krieg, Bürgerkrieg, Terror, Folter und Menschen im Widerstand wach zu halten. . . . Wie kaum ein anderer moderner Schriftsteller thematisiert Hackl in konziser Form Grundfragen der Geschichts-Erzählung – die prinzipielle Erzählbarkeit von Geschichte und die gesellschaftliche Notwendigkeit des literarischen Erzählens als eines Anschreibens gegen die inflationären Informationen und Bilder der Medienindustrie.“